

## Anpacken statt Stillsitzen

**AMS-Jugendprojekt.** Die Corona-Krise hat bei vielen Jugendlichen Spuren hinterlassen. Ein neues Programm in Niederösterreich bietet die Chance, ungeahnte Talente zu entdecken – mit Handwerk und Kreativität

VON MICHAELA HÖBERTH

Die letzten beiden Jahre waren für die 17-jährige Susanne aus dem Weinviertel keine leichte Zeit. Dennoch kann sie rückblickend sagen: „Es ist gut, dass alles so gelaufen ist.“ Susanne hatte zunächst eine HTL in Mistelbach besucht, verlor jedoch zusehends die Freude am Lernen. Ein Wechsel in das BORG in Deutsch-Wagram sollte helfen. Zwei Tage war Susanne an der Schule, dann kam der nächste Lockdown. „Ich konnte dort niemanden kennenlernen und habe auch kein Fach gefunden, das mir wirklich gefällt“, schildert die junge Frau ihre Erfahrungen in der Corona-Krise.

Ihre Mutter war es, die Susanne auf das Berufsinformationszentrum des AMS Gänserndorf aufmerksam machte. Nach dem Schulabbruch im Sommer 2021 suchte sie nach einer Lehrstelle. Die Angst, erneut zu scheitern, war groß. Doch dann ergab sich mit dem AMS-Partnerprojekt „Get up – Stand up“ in Gänserndorf eine neue Chance in Susannes Leben, die alles verändern sollte.

### Neue Perspektiven

Die Corona-Pandemie hat für viele Jugendliche gravierende Folgen. Soziale Isolierung und Distance Learning haben zu Motivationsverlust und Misserfolgen geführt – und dazu, dass man mit dem klassischen Schulsystem nichts mehr anfangen kann. „Bestimmte Jugendliche brauchen sehr intensive sozialpädagogische Zuwendung, echte Arbeit für die Hände und nicht mehr für den Kopf – Schluss mit Lernen oder Kursbesuchen“, weiß Sven Hergovich, Landesgeschäftsführer des Arbeitsmarktservice NÖ. Daher wurden Anfang des Jahres Pilotprojekte gestartet,



Beim Verzieren mit der Spraydose kann die junge Weinviertlerin Susanne ihrer Kreativität freien Lauf lassen

### Fakten

**Lehrstellenmarkt**  
Aktuell gibt es in NÖ mit 1.232 Lehrstellen mehr Angebot als Nachfrage

**Langzeitarbeitslose**  
Die Zahl junger Menschen, die den Übergang ins Erwerbsleben nicht schaffen, nahm 2021 zu

**4.855**

**Jugendliche**  
bis 25 Jahre sind derzeit in NÖ arbeitslos gemeldet. Diese Zahl soll laut Prognose weiter sinken

die jungen Menschen genau das bieten. Neben Amstetten, Schwechat und Ternitz wurde auch Gänserndorf dafür ausgewählt; ein Standort im Bezirk Lilienfeld soll folgen.

Bei „Get up – Stand up“ werden junge Menschen auf den Einstieg in die Arbeitswelt und Berufsausbildung vorbereitet, der Schwerpunkt liegt in den Bereichen Umwelt und kreatives Arbeiten. Und in Letzterem hat sich Susanne wiedergefunden; die Werkstätten der Anlagen sind ihre Welt, sie kann sich beim Bau von Holzmöbeln, dem Nähen von Stuhlkissen oder dem Verzieren von Spindis mit Sprühlack so richtig austoben. Ihr Ziel: Sie will eine

**Auch die Betreuung von Ziegen und Schafen steht bei „Get up – Stand up“ am Programm**



kunsthandwerkliche Schule im Burgenland besuchen, um sich ihren Traum, nämlich ein eigenes Bastelcafé, erfüllen zu können.

Die neuen Jugendprogramme laufen vorerst bis Ende des Jahres. In Summe werden 61 Plätze in Niederösterreich

eingerrichtet, aktuell nutzen 45 Jugendliche das Angebot. Bis zu fünf Monate, wenn nötig auch länger, können sie im Projekt bleiben. Aus den Erfahrungen wird das AMS entscheiden, ob das Programm weiter ausgerollt wird.

„Pandemie hat die Probleme verstärkt“

**Expertenmeinung.** Jugendliche gehen mit der Corona-Situation sehr unterschiedlich um, weiß Dejana Wagner, Psychotherapeutin in Ausbildung unter Supervision. In ihrer Praxis „Stadttherapie“ in Klosterneuburg spricht sie sowohl mit jungen Menschen, die Distance Learning als positiv empfinden, als auch mit Jugendlichen, deren Probleme – etwa Schlaf- oder Essstörungen – sich während der Pandemie noch verstärkt haben.

„Auch die Entwicklung leichter Sozialphobien lässt sich beobachten“, so Wagner. Die Frage der Kleidung oder auch, mit wem man Essen geht oder die Pause verbringt, wird zum Stressfaktor. Damit Jugendliche nicht den sozialen Anschluss verlieren, sind Freizeitangebote seitens der Schule wichtig. „Es geht darum, Zeit zu verbringen, die Spaß macht und in der sie keine Leistung erbringen müssen.“

Für das spätere Berufsleben kann der fehlende direkte Kontakt mit anderen Menschen zum Problem werden. „Vor allem in jenen Bereichen, die mit Nähe zu tun haben, wie der Pflege“, so Wagner.

## Rückenwind für die Energiewende: Neue Anlagen um 330 Millionen Euro in NÖ

IG Windkraft lobt Niederösterreichs Bemühungen – aber nur 4 Bundesländer beziehen ihren Strom komplett aus erneuerbaren Energien



735 Windräder stehen in NÖ bereits, 57 sollen heuer dazukommen

**Appell.** „Die Energiewende hängt vom Willen der Bundesländer ab“, sagt Stefan Moidl, Geschäftsführer der IG Windkraft. Nach dem Beschluss des Erneuerbaren-Ausbau-Gesetzes liegt die Umsetzung wesentlich an den Rahmenbedingungen, die in den Ländern geschaffen werden. Und die Interessensgemeinschaft lobt die Bemühungen Niederösterreichs.

Hier werden heuer voraussichtlich 330 Millionen Euro in den Windkraftausbau investiert. Moidl schränkt jedoch ein: „Der Ausbau liegt unter den Spitzenausbaujahren.“ Frank Dumeier, Vorstand des nÖ. Unternehmens WEB Windenergie, fordert: „Wir brauchen neue Flächen für den Ausbau, ausreichend

Personal für die Genehmigungsbehörden und beschleunigte Verfahren.“

Ende 2021 erzeugten 735 Windräder in Niederösterreich rund vier Milliarden Kilowattstunden Strom. 2022 wird der Ausbau mit 57 zusätzlichen Anlagen das Niveau von 2016 erreichen. „Vom Spitzenjahr 2015, in dem 93 Windräder errichtet wurden, sind wir aber noch weit entfernt“, so Moidl. „Und für das Gelingen der Energiewende müssen wir den Ausbau noch einmal deutlich steigern.“

Das sieht man im Büro des zuständigen Landesrates Stephan Pernkopf (ÖVP) anders. Es gehe nicht um die Zahl der aufgestellten Windräder, sondern um die erzeugte Leistung. Und diese nehme dank

effizienter werdender Anlagen stetig zu, betont man. Daher seien die vorgesehenen Flächen für die Windkraft ausreichend. Pernkopf fordert vom Umweltministerium Tempo: „Es fehlen noch zahlreiche Verordnungen. Und auch die Umweltverträglichkeitsprüfung muss schneller werden.“

### 57 neue Windräder

Einen Beitrag zum Ausbau leistet Wien Energie durch einen neuen Windpark in Trumau (Bezirk Baden) mit acht Rädern um 36 Millionen Euro. Mit einer Gesamtleistung von 27,6 Megawatt sollen rund 14.600 Haushalte versorgt werden. Die CO<sub>2</sub>-Ersparnis liege bei 30.000 Tonnen pro Jahr, die Inbetriebnahme sei für Herbst 2022 geplant. Das Pro-

jekt war mit einer Volksbefragung gestartet worden. Es werde nun „genauso umgesetzt, wie wir es damals zur Abstimmung gebracht haben“, versichert Trumau Bürgermeister Andreas Kollross (SPÖ).

Derzeit decke die Windkraft knapp 30 Prozent der Stromversorgung in NÖ ab, alle erneuerbaren Kraftwerke zusammen 92 Prozent, sagt Moidl: „Während vier Bundesländer – Kärnten, Salzburg, Tirol und das Burgenland – mehr erneuerbaren Strom erzeugen, als sie brauchen, hat Niederösterreich dieses Niveau noch nicht erreicht.“ Auch hier widerspricht Pernkopf: „Seit 2015 decken wir 100 Prozent des Strombedarfs aus heimischer erneuerbarer Energie.“

STEFAN JEDLIČKA